



Nicole Sieger als Mary Lloyd und Raimund Wiederkehr als Erbprinz Sandor Boris kommen sich langsam näher.

PETER SIEGRIST

## «Ein kleiner Slowfox mit Mary»

**Möriken** In zwei Tagen findet die Premiere der Operette «Die Herzogin von Chicago» statt

VON HANNY DORER

Die Nervosität unter den Mitwirkenden steigt: Heute Abend findet die Generalprobe statt, und am Samstag gilt es dann ernst: Die neueste Produktion der Operette Möriken-Wildegg, Emmerich Kálmáns «Die Herzogin von Chicago», feiert Premiere.

Grund zur Sorge gibt es aber nicht: Was an der Klavier- und an der Orchesterhauptprobe geboten wurde, überzeugt in jeder Hinsicht. Dieser Meinung ist auch Dirigent Bruno Leuschner, der sich auf Facebook ganz begeistert äussert: «Die Sänger sind souverän, das Orchester gewinnt weiter an Klangreichtum, dynamischer Reaktion und Flexibilität, und die Stimmung ist freudig entspannt. Es macht einfach Spass.»

Kurz vor der Orchesterhauptprobe wurden noch einige Streichungen in den Textpartien vorgenommen, wodurch das ganze Geschehen noch kompakter und der Ablauf flüssiger wurde.

### Kálmáns Musik reisst mit

Freuen darf man sich nicht nur auf mitreissende Melodien und ausgezeichnete Solisten, sondern auch auf den 40-köpfigen Chor, dessen Mitglieder sich zwischendurch flugs einmal umkleiden müssen. Nicole Sieger brilliert in der Rolle als Miss Mary Lloyd, die sich den Erbprinzen Sandor Boris (Raimund Wiederkehr) samt Schloss angeln will. Selbstverständlich geht das nicht ohne Turbulenzen ab, und auch das zweite Paar, Prinzessin Rosemarie (Andrea Hof-

stetter) und Miss Marys Sekretär, James John Jacques Bondy (Jan-Martin Mächler) finden sich nicht auf Anhieb. Als Multitalent entpuppt sich der Primgeiger Ronny Spiegel, der nicht nur meisterhaft Geige spielt, sondern auch tanzt und singt. Niklaus Rüegg schliesslich schlüpft erst in die Rolle von Mr. Benjamin Lloyd und gibt in der Folge auch den König Pankraz.

Abgerundet wird das Ganze durch einen achtköpfigen Kinderchor und eine Gruppe von Tänzerinnen der Ballettschule des Opernhauses Zürich. Vor und nach den Vorstellungen steht den Operettenbesuchern auch dieses Jahr ein festlich eingerichtetes und beheiztes Restaurantzelt zur Verfügung. Wie gesagt: Man darf sich freuen.

### Die Operette in Kürze

**Dirigent:** Bruno Leuschner  
**Regisseur:** Thomas Dietrich  
**Choreografie:** Gizella Erdős  
**Bühnenbild:** Kristin Osmundsen  
**Kostüme:** Max Kaiser  
**Maske:** Fredi Schmid und Team  
**Chor:** 40 Mitglieder und 8 Kinder  
**Orchester:** 30 Profi-Musiker  
**Ballett:** Ballettschule Opernhaus Zürich

### Vorverkauf:

Platzgenaue **Reservation** im Internet unter [www.operette.ch](http://www.operette.ch) oder telefonisch auf 062 893 27 38 jeweils Montag und Donnerstag von 15 bis 16 Uhr sowie Dienstag, Freitag und Samstag von 9.30 bis 10.30 Uhr. (DO)

## Film über vorbildliches Seetalismus-Projekt

**Lenzburg-Seetal** Das Tourismus-Projekt «Seetal erlebnis genuss kultur» erachten eidgenössische Stellen als vorbildlich. Diese Woche wurde dazu ein Film gedreht.

VON FRITZ THUT

«Für uns ist dies eine grosse Ehre», hält René Bossard als Präsident von Seetalismus am Rande der Dreharbeiten am Wochenmarkt in der Lenzburger Rathausgasse fest. Der Film über die Auswirkungen des im Rahmen der Neue Regionalpolitik (NRP) lancierten Projekts «Seetal erlebnis genuss kultur» soll zeigen, wie die hier eingesetzten Bundesgelder mustergültig Wirkung entfaltet haben.

Den Film über das vorbildliche Seetalismus-Projekt will das

Staatssekretariat für Wirtschaft (Seco) an der Fachkonferenz «formation-regiosuisse» am 28./29. November in Thun zeigen. Von den weit über 1000 NRP-Projekten wurden gerade mal vier Beispiele ausgewählt, die mit einem Film den Tagungsteilnehmern präsentiert werden.

### Dreharbeiten an diversen Orten

«Es macht uns stolz, als Muster für erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet zu werden», so Bossard, der auch gleich die Möglichkeit schätzt, das inzwischen abgeschlossene Projekt auf diese Art dokumentieren zu können.

Die professionellen Dreharbeiten des Films erfolgten konzentriert an einem Tag an verschiedenen Örtlichkeiten, die alle eine besondere Bewandnis mit dem Tourismus in der Region haben. Nach dem Tourismusbüro am Lenzburger Kronenplatz bot die Rathausgasse mit dem Wochenmarkt eine ideale

**«Es macht uns stolz, als Muster für erfolgreiche Arbeit ausgezeichnet zu werden.»**

**René Bossard**, Präsident von Seetalismus



Dreharbeiten für Film über vorbildliches NRP-Projekt mit Seetalismus-Präsident René Bossard in der Lenzburger Rathausgasse.

TF

Kulisse. Sarah Werner von der Firma Ecoplan interviewte die verschiedenen Protagonisten.

Stadtammann Daniel Mosimann musste mehrmals die Rathaustrappe runtersteigen, um spontan (!) zu Bossard und Werner zu stossen, bis die Szene wunschgemäss im Kasten

war. «Das NRP-Projekt hatte zahlreiche positive Auswirkungen auf Lenzburg und die Region», zog Mosimann im Rixheimer-Zimmer des Rathauses in seinem Interview Bilanz.

Schloss Lenzburg und der Hallwilersee waren am Nachmittag weitere Schauplätze für Gespräche.

Schlossgeist



## Die Gesichter Lenzburgs

**DAS ZENTRALGEFÄNGNIS** Lenzburg hat die Aufmerksamkeit des bekannten deutschen Nachrichtenmagazins «Der Spiegel» auf sich gezogen. In der neusten Ausgabe vom 7. Oktober taucht unter der Rubrik «Global Village» der Name Lenzburg auf (Bild); der Artikel handelt von «einem Knast für Senioren-Straftäter». Im Fokus: Bruno Graber, Leiter Zen-



tralgefängnis, und dessen Verhältnis zu den Gefangenen in der 60-Plus-Abteilung. Die Beschreibungen der Abteilung reichen von einfühlsam («Manche haben Angst, dass sie am Ende in eine Klinik abgeschoben werden. Sie wollen lieber zu Hause sterben, bei Bruno Graber im Gefängnis.») über humorvoll («Alte Häftlinge sind meist nicht so aggressiv, halten sich mehr an die Regeln, die Fluchtgefahr ist mit Rollator eher gering.») bis erstaunt («Ein Schweizer Gefängnisleiter hat einen Knast für Senioren-Straftäter entworfen – mit Kräutergarten und Aquarium.»). Dass Lenzburg in einem Auslandeile erwähnt wird, mag seltsam anmuten. Aber: Die 60-Plus-Abteilung des Zentralgefängnisses wird im Artikel gar mit ähnlichen Gefängnissen in Neuseeland und in den USA/Kalifornien verglichen.

**SECHS JAHRE** nach Eröffnung des Einkaufszentrums Lenzopark in Staufen hat sich der dänische Spezialist für Möbel, Interieur und Accessoires **Jysk** bereits wieder einem Facelifting unterzogen. Novilon anstelle von Teppichböden sollen dem Ladengeschäft ein hochwertiges Erscheinungsbild verpassen. Farbenfrohe Frotteewäsche, vielfältige Wohnaccessoires und lustige Deko-Artikel strahlen mit den nun bunt bemalten Wänden um die Wette und um die Gunst der Käuferschaft. Ein Blick in die Regale zeigt zudem: Das Weihnachtsgeschäft steht bereits wieder vor der Tür.

**DAS GESICHT IST NEU** in der Lenzburger Rathausgasse. Im Haus Nummer sieben wird unverändert repariert und restauriert. Allerdings sind aus Uhren nun Möbel geworden. **Filigrana** heisst der neue Laden, Maria Antonietta Coluccia seine Inhaberin. Als visuelle Designerin pflegt sie nach eigenen Angaben



einen mutigen expressionistischen Umgang mit Antiquitäten. Ihre antiken Möbel restauriert sie losgelöst von Stil und Epoche nach ihrem persönlichen Gutdünken und verpasst ihnen Barock- und Biedermeierstühlen knallfarbige gemusterte Stoffe. Humorvolle Pappmaschee-Figuren, Kleider mit ihrem persönlichen Label und viele Kinkerlitzen ergänzen das sich laufend ändernde Angebot. Was bleibt, ist die blau-goldenen gemusterte Giraffe, die als treue Türsterherin kaufwillige und «gwundrige» Käufer willkommen heisst.